

Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

## Dossier

### Paradis, paradis Haiti, die Blauhelme und die Cholera

Autorin: Jenny Marrenbach

Regie: Guisepppe Maio

Redaktion: Ulrike Bajohr

Produktion: DLF/NDR 2016

Erstsendung: Freitag, 16.09.2016, 19.15 Uhr

Sprecher:

Autorin: Jenny Marrenbach

Sprecher:

Karim Cherif, Robert Frank, Gerd Grasse, Matthias Haase,  
Adam Nuemm, Lena Stolze, Guntbert Warns, Katharina Wolter und die Autorin

## Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt  
und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein  
privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige  
Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz  
regelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio** ||

## Sound

OT

**Frau:** *This thing(cholera) made us become an ambulance, it was like a current. First I had my husband who had cholera, it was raining so badly, those roads were not good, they just fixed them. As soon as he had cholera he was vomiting. It was midnight in may 2010. As soon as we got to the gate of the hospital, he fell down.*

**Die Cholera traf uns wie ein Blitz. Plötzlich war mein Mann krank, aber es regnete und die Straßen waren unpassierbar. Als wir am Krankenhaus ankamen, war es Mitternacht und er brach vor den Toren zusammen.**

**Sprecher:** Die ersten Cholerafälle in Haiti treten im Oktober 2010 auf, ein halbes Jahr nachdem ein verheerendes Erdbeben die Insel erschüttert hat. Innerhalb kürzester Zeit breitet sich die Krankheit im ganzen Land aus.

OT

**Frau:** *only my signature that remains, after I had cholera, I don't have soul anymore.*

**Von mir ist nur noch eine leere Hülle übrig.**

**Sprecher:** Offizielle Statistiken sprechen von 10.000 Todesopfern und einer halben Millionen Infizierter. Die Dunkelziffer ist signifikant höher.

OT

**Frau** Die Cholera hat mir meine Seele geraubt. Und ich habe niemanden, der mir hilft.

**Sprecher:** Unabhängige Forscherteams benennen als Ursache für den Ausbruch der Epidemie unsachgemäß entsorgte Fäkalien aus einem Camp der UN-Stabilisierungsmission in Haiti, der MINUSTAH.

**Ansage:** Paradis, paradis. Haiti, die Blauhelme und die Cholera.  
Ein Feature von Jenny Marrenbach.

Sound

OT

**MJ:** *Quand le cholera éclatait en Haiti en Octobre, nous pensons que les Nations Unis allait prendre ses responsabilités.*

**Als die Cholera ausbrach, dachten wir, dass sich die Vereinten Nationen ihrer Verantwortung stellen würden.**

**OT Mario Joseph**

**MJ:** *Je suis Mario Joseph. Avocat et défenseur des droits humaines.*

**Ich bin Mario Joseph, Anwalt und Verteidiger von Menschenrechten.**

## OT Introduction Guerra

*Motoren*

**CG:** *Welcome to Brabat. I am Colonel Guerra.*

**Ich bin Oberst Guerra.**

**JM:** *Guerra.*

**CG:** *I'm the Brabat's PIO. The Public information officer.*

**Ich bin Presseoffizier der MINUSTAH.**

**JM:** *Jenny.*

**CG:** *Jenny. Ok, please.*

OT

**CG:** *We select the best soldiers. So we don't have any disease, nothing. Everyone is physically perfect. ...*

**Wir nehmen nur die besten Soldaten. Wir haben keinerlei Krankheiten, jeder ist kerngesund.**

## OT Mario Joseph

**MJ:** *Il semble que les Nations Unis cherchent de pretext pour ne pas prendre ses responsabilité...*

**Es sieht so aus, als ob die UN eine Möglichkeit sucht, um sich aus der Affäre zu ziehen.**

**Autorin:** **Ein haitianischer Menschenrechtsanwalt und ein Presseoffizier der UN. Zwei Seiten in einem Prozess, der international Menschenrechtsorganisationen, Politiker und Juristenbündnisse auf den Plan ruft.**

OT

**MJ:** *Vous savez, dans cette plainte nous avons trois demandes. La première demande c'est une excuse public des Nations Unis. La deuxième demande c'est aider le gouvernement Haitien à construire des infrastructures d'eau potable et des sanitations. Et la troisième c'est les indamnités. C'est a dire pour les victimes qui sont survecu 50.000 Dollar americain et ce qui sont mort, 100.000 Dollar americain. C'est ca les trois demandes.*

**Wir fordern: Erstens eine öffentliche Entschuldigung der Vereinten Nationen. Zweitens: Unterstützung beim Aufbau eines Trink- und Abwassersystems. Drittens: Wiedergutmachung. Für jedes überlebende Opfer 50.000 US-Dollar, für jedes verstorbene Opfer 100.000 US-Dollar.**

**Autorin:** **Vor dem Bundesgericht in New York ausgetragen, beschäftigt der Fall die Medien in England, Frankreich und den USA genauso wie Wissenschaftler von Yale und Harvard. In Deutschland wird darüber bislang sehr wenig berichtet. Vielleicht ist das der Grund für die große Bereitwilligkeit auf beiden Seiten, mich bei meiner Recherche zu begleiten.**

**Denn im Fall „Choleraopfer gegen die UN“ geht es um mehr, als um die Toten in Haiti.**

**OT**

*Brasilianisches Fernsehen, Begrüßung*

**CG:** *Ok, please. I'll give you one helmet and one vest.*

**Hier ist ihr Helm und ihre Weste.**

**JM:** *Ok.*

**Autorin:** **Der Oberst trägt eine dunkle Sonnenbrille, an seiner Brust heftet ein Schild.**

**CG:** *That's my name: Guerra.*

**Hier steht mein Name drauf.**

**JM:** *Ah. Guerra.*

**CG:** *It means „war“ in Portuguese. But I come in peace. So you don't have to worry about it.*

**Er bedeutet „Krieg“ auf Portugiesisch. Aber ich komme in friedlicher Mission.**

**...CG:** *Ok, let's go.*

*Atmo Maschinen- und Panzersounds, Funkgeräte, Piepen, Musik*

**OT**

*Auto wird angelassen, Funkgespräch auf Brasilianisch*

**Autorin:** **Der weiße Jeep von Oberst Guerra fährt durch die Straßen von Port-au-Prince.**

**CG:** *So the Mission called MINUSTAH, Mission of United Nations Organization for Stabilization in Haiti, was created by a United Nations Security Council Resolution 1542 of April 30 2004. There is twelve years of total success of our mission.*

**MINUSTAH, die Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Haiti, wurde am 30. April 2004 vom UN-Sicherheitsrat mit der Resolution 1542 geschaffen. Das sind jetzt zwölf Jahre voller Erfolg.**

**Autorin:** **Knapp zwei Jahre davon ist Oberst Guerra im Einsatz.**

**Sein Jeep biegt ab in Richtung Cité Soleil. Die Stadt der Sonne, der größte Slum des Landes. Die MINUSTAH hat ihn als „rote Zone“ deklariert. „Rot“ steht für Gefahr. Mehrmals am Tag geht das brasilianische Bataillon von Oberst Guerra dort auf Patrouille.**

**CG:** *We are not just representing the Brazilian army. We are representing Brazil and the United Nations. Failure is not an option. So...oh, just lock your door please. You are safe here, don't be worried.*

**Wir vertreten hier nicht nur die brasilianische Armee. Wir vertreten die Vereinten Nationen. Versagen ist keine Option. ... Oh, verschließen Sie bitte hier die Tür. Sie sind hier sicher.**

**OT**

**CG:** *This is our base in Cité Soleil.*

*Blinker, Auto Geräusche, Aussteigen*

**OT**

*Auf der Base, brasilianisches Gerede, Menschen gehen umher, in der Ferne Motoren...*

**Autorin:** **Auf dem Stützpunkt an der Grenze zu Cité Soleil bereiten sich die Soldaten auf die Patrouille vor. Sie tragen schwarze Schnürstiefel und Uniformen in Tarnfarben. Eine schusssichere Weste, blaue Stahlhelme und engsitzende Sonnenbrillen. Dazu 752-Millimeter-Gewehre und 9-Millimeter-Pistolen.**

**JM:** *Are those tanks?*

**Sie haben hier Panzer?**

**CG:**

*Yes, yes, we call APC. Armoured Personnel Carrier.*

*Do you want to go inside him on the patrol, open the hatches? You want to go inside him?*

**Ja, wir nennen sie bewaffnete Personenfahrzeuge. Wenn Sie möchten, können wir auch den Panzer nehmen. Dann können Sie aus der Dachluke gucken.**

**JM:** *Ok, ok.*

**CG:** *Let me pick up my weapon and my helmet.*

**Lassen Sie mich nur kurz meine Waffe und den Helm holen.**

*Panzergeräusche*

## **SZENE AM FLUSS:**

**Atmo** *Autofahrt, Sprechen auf Créole*

**Autorin:** **Seitenwechsel. Ein anderer Jeep – schwarz und mit verdunkelten Scheiben - kurvt eine gewundene Straße den Morne Cabrit hoch, einen Berg, etwa anderthalb Stunden von Port-au-Prince entfernt. Am Steuer sitzt der Menschenrechtsanwalt Mario Joseph, und auf der Rückbank sein dreiköpfiges Team.**

**OT**

*Autofahrt*

**MJ:** *C'est la pratique de Bureau des Avocats, nous expliquons toujours avec nos clients. Nous le faisons toujours, nous informons nos clients de ce qui se passe et les étapes et tout ce qui se passe au niveau de leur dossier. C'est pourquoi nous allons ce matin à Boucan Carré et à Saut d'Eau et peut-être à Mirebalais aussi pour pouvoir discuter et parler du Cholera, ou est-ce qu'on est.*  
*Dans le procès que nous entamons, nous avons porté plainte pour environ 5000 personnes. BAI c'est un petit bureau, un firm des avocats très infim, donc c'est pourquoi nous ne pouvons pas supporter ou bien prendre le cas de toutes les victimes de cholera. Donc nous prenons un infim parti des victims.*  
**Wir vom Büro der Avocats Internationaux fahren regelmäßig zu unseren Mandanten und informieren sie über die Entwicklung ihres Falles. Heute Morgen geht es zuerst nach Boucan Carré und später nach Saut d'eau. Wir sind nur ein kleines Anwaltsbüro, leider können wir gerade mal 5.000 Opfer vertreten.**

**OT**  
**MJ:** *Car il était clair, très clair que c'était la faute, la négligence, la responsabilité des Nations Unis. Et il y avait beaucoup des experts, CDC Atlanta, il avait aussi les propres experts des Nations Unis qui disait que c'était avéré clair, c'est la responsabilité des Nations Unis. C'était en Mai 2011 quand après le report des propres experts des Nations Unis disait en réalité la responsabilité des Nations Unis, se sont les soldats nepalais qui ont introduit le cholera en Haiti, c'est vrai.*  
**Es steht außer Frage, dass die Cholera durch die Fahrlässigkeit der UN ausgebrochen ist. Experten aus Atlanta haben es belegt und selbst die UN hatte eine eigene Kommission beauftragt. Ihre Studie wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Darin steht, dass es nepalesische UN-Soldaten waren, die die Cholera ins Land gebracht haben.**

*Atmo Auto ruckelt*

**OT MINUSTAH Touristah**

**MJ:** *Voilà, on est bien arrivé là sur la base.*  
**Hier war der Stützpunkt...**

*Auto hält, Aussteigen*

**Autorin:** **Vor uns liegt ein rostiges Tor, dahinter ein verlassenes Gelände. Es ist der ehemalige Truppenstützpunkt der nepalesischen Blauhelme.**

**OT**  
**M.J.:** *c'était là où les Nepalaises avait la diarrhée et le vomissement et ils ont diversé. Je vais vous montrer un peu la base. Maintenant, puisque il n'y a pas vraiment d'infrastructure vraiment de la MINUSTAH, ils ont tout emporté. Mais vous pouvez quand même de tout façon remarquer. On peut aller voir...*  
**Genau hier hatten die nepalesischen Soldaten Durchfall und Erbrechen. Man sieht nicht viel, die MINUSTAH hat einen großen Teil der Infrastruktur abgebaut. Aber da vorne kann man noch etwas sehen...**

*Schritte*

**Autorin:** Unkraut hat sich seinen Weg durch den rissigen Beton gezwängt. Die Kanten der aufgelassenen Piste sind weiß gestrichen, darauf steht in roten Lettern: Learn Safety, Teach Safety and Practice Safety - Lerne Sicherheit, lehre Sicherheit und lebe Sicherheit. Gegenüber stehen immer noch die wellblechgedeckten Toilettenhäuschen.

**OT**

**JM:** *La on voir encore le couleur...le bleu et le blanc.*

**Man sieht noch die Farben der MINUSTAH...**

**MJ:**

*Le bleu et le blanc. Les infrastructures de base, du camp de MINUSTAH. J'y vais la, c'est parce-que la riviere de Meye qui est ici. On peut passer vers la cloture la bas, tu vas voir... C'était ca la riviere de Meye, donc ils ont diverse les matières fecales dans la riviere de Meye, qui sont decendu dans la fleuve Artibonite. Et l'Artibonite, bon moi je suis de l'Artibonite, je suis elevée, j'ai grandi pret de cette riviere. Donc c'est notre eau potable, meme si c'est pas potable, mais c'est l'eau qui nous buvons. Et aussi nous nous lavons aussi, nous nous baignons dans le fleuve d'Artibonite et on l'utilisé pour arosier nos jardins. Donc je peut dire, c'est le coeur des Artibonitiens, le fleuve Artibonite. Et c'est le plus grand fleuve Haitien qu'on a ici. Donc quand cette fleuve a était infecté, c'était pour dire que tout la population sur la rive Artibonitienne qui a était infecté, parce-que c'était cette situation.*

**Ja, das Blau und das Weiß. Hinter den Toilettenhäusern, dort hinter dem Zaun, fließt die Meye. In dieses Flüsschen haben sie ihre Fäkalien entsorgt. Die Meye hat sie dann in den Artibonite gespült. Ich komme aus der Gegend des Artibonite, ich bin direkt an dem Fluss aufgewachsen. Wir trinken sein Wasser, auch wenn es kein Trinkwasser ist. Wir haben auch darin gebadet, unsere Wäsche gewaschen und unsere Gärten gewässert. Der Fluss ist das Herz der Region, er ist der größte Fluss Haitis. Als der Artibonite infiziert war, war die gesamte Bevölkerung davon betroffen.**

Sound

**Sprecher:** Im November 2011 schlagen die Avocats Internationaux eine außergerichtliche Einigung vor, doch die Vereinten Nationen ignorieren das Angebot. Als Reaktion darauf erhebt Mario Joseph im Oktober 2013 gemeinsam mit dem Institut für Frieden und Demokratie in Haiti und einer amerikanischen Bürgerrechtskanzlei Klage vor dem Bundesgericht in New York.

**OT**

Schritte...

*Et la réalité c'est que la riviere était pas ici. Ils ont forcé maintenant. Après le cholera, ils ont forcé, ils ont poussé la riviere. C'est pour éviter, c'est pour pas voir. Mais, c'était la. Et les toilettes de la MINUSTAH, c'était à coté. Ils diversait les matieres fecales dans cette eau.*

**Die Wahrheit ist, dass die Meye gar nicht hier geflossen ist. Nach den ersten Cholerafällen haben sie tatsächlich das Flussbett um einige Meter verlegt. Damit keiner sieht, wie nah der Fluss an den Toiletten war. Aber die Toiletten stehen ja noch da vorne. Von dort haben sie die Fäkalien in den Fluss geleitet.**

**JM:**

*Directement...?*

**MJ:**

*Directement, directement vers le camp. Et puisque la trou était assez ouvert, quand la pluie tombait le matieres fecales vont dans la riviere. Et il vas avoir un ranconte entre cette riviere et cellui la bas qui vont directement dans le fleuve Artibonite.*

**Direkt aus dem Stützpunkt. Das Gelände neben der Abflussgrube war stark abschüssig. Weil die Grube offen war, hat der Regen die Fäkalien direkt in den Fluss gespült.**

**Atmo** Wasser, Wäsche wird im Fluss gewaschen

**Autorin:** Ein paar Schritte weiter wäscht eine Gruppe Frauen ihre Kleidung. Kinder planschen.

**OT**

Wassergeräusche, Frauen reden

**MJ:**

*did you have some cases of cholera in your family?*

**Gab es bei euch in der Familie Cholerafälle?**

**Frau:**

*yes, I had.*

**Ja!**

**MJ:**

*When did she have it? Where did you take her?*

**Was ist passiert?**

**Frau:**

*My mother had diarrhea, she was vomiting first and she had diarrhea. She almost died.*

**Ich habe eine Mango gegessen und danach Wasser getrunken. Am nächsten morgen hat der Durchfall angefangen.**

**Atmo**

Panzergeräusche, hohes Piepen

**Autorin:** Seitenwechsel.

**CG:**

*(lacht) Next Stop Cité Soleil*

Panzer fährt los, Sirene



**Autorin:** Die beiden Dachluken des MINUSTAH-Panzers sind aufgeklappt. Hinter und vor uns fahren Jeeps, auf deren Ladefläche die Soldaten der Patrouille sitzen.

**Sprecher:** Die Vereinten Nationen reagieren nicht offiziell auf die Klage der Menschenrechtsanwälte vom Oktober 2013, bitten aber diesmal die amerikanische Regierung um Hilfe. Diese hat im Fall eines Prozesses mit außenpolitischem Bezug das Recht, eigene Interessen anzumelden. Im Choleraprozess übernimmt sie damit de facto die Verhandlungen– und trägt auch die Prozesskosten der Vereinten Nationen.

**Autorin:** Hütten und Stände, zusammengeflickt aus altem Holz, Metall und Plastik. In der Mittagshitze schwelen giftige Dämpfe aus den Müllbergen und legen sich drückend auf die Lunge.

**OT**

*Panzerfahrt*

**CG:** *Look! Children, people selling things right on the street. So life is under control here in Haiti.*

**Sehen sie – Kinder, Menschen, die Sachen auf der Straße verkaufen. Das Leben in Haiti ist unter Kontrolle.**

*Panzerfahrt*

**OT**

**CG:** *Really the port is over there, as I told you. Back in 2004 one of the places people took drugs and guns was here. That's why we established this house as a strongpoint. So MINUSTAH of Brabat controlled this area. We avoided drugs and guns get in Cité Soleil.*

**Wir kommen jetzt an den Hafen. 2004 landeten hier viele Drogen und Waffen. Wir haben damals an dieser Stelle einen Posten etabliert und die Kontrolle über die Gegend übernommen.**

*Atmo Panzergeräusch...*

**Autorin:** Der Hafen ist ein einziger Steg, der ins blaue Meer ragt. Wenn es in Port-au-Prince regnet, spült das Wasser den Dreck der ganzen Stadt die Straßen hinunter, immer weiter bergab und dann an dieser Stelle ins Meer.

**Ein paar Fischerboote dümpeln im Wasser.**

**...CG:** *It's a very beautiful place. Look, Caribbean Sea. Very beautiful. I think we're going to go walk in now.*

**Die Karibik! Ist das nicht schön! Wir gehen jetzt zu Fuß weiter.**

*Motor läuft, Besprechung auf brasilianisch*

**Autorin:** **20 schwerbewaffnete Männer mit blauen Stahlhelmen und**

**Schutzwesten klettern aus dem Panzer und den Jeeps. Sie laufen in den Slum, der die „Stadt der Sonne“ heißt, und lassen mich nicht aus ihrer Mitte.**

**OT**

*Straßengeräusche, Menschen reden*

**CG:** *But the relationship is the best.*  
**Wir haben ein super Verhältnis zu den Leuten.**

**Atmo** *Kinder lachen und reden*

**CG:** *Sami. Sami. Sami. Sami is "friend". So that is what we say when we pass by them.*

**CG:** *We are not here to harm them and they know it.*  
**Wir sind nicht hier, um ihnen weh zu tun und das wissen sie.**

**JM:** *Are there people that don't want MINUSTAH in the country?*  
**Gibt es Menschen, die gegen die Präsenz der MINUSTAH sind?**

**CG:** *I don't know, I don't know. The people that are here, they want us, they want our presence.*  
**Nicht, dass ich wüsste. Die Leute hier wollen uns. Sie mögen uns.**

*Trenner: Song O, my god...*

**OT Carl Alexander**

**CA:** *I'm Carl Alexander, the deputy special representative of the Secretary General. In that capacity I am responsible in the mission for the security and rule of law and human rights apparatus within the mission.*  
*One of the things that wil surprise some people ist that Haiti is one of the countries in the Caribbean and in Central America that has one of the lowest crime rates. People are surprised to hear that, but that's the fact.*  
**Mein Name ist Carl Alexander, ich bin Stellvertreter der Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs in Haiti und verantworte die Bereiche Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte. ...**

**Autorin:** **Die Nummer zwei in der MINUSTAH-Hierarchie.**

**CA:** **Was viele überrascht ist, dass Haiti zu den Ländern mit der niedrigsten Kriminalitätsrate in der Karibik und in Zentralamerika gehört. Die Leute können das nicht glauben, aber es ist Fakt.**

**JM:** *How does the juridical situation work between the MINUSTAH and the state of Haiti work if ever a MINUSTAH soldier would commit a crime on Haitian grounds?*  
**Was passiert, wenn sich ein Soldat der MINUSTAH in Haiti strafbar macht?**

**CA:** *Well, obviously as an international institution, MINUSTAH, based on the way its created by the security council and the agreements that we have with Haiti has*

*immunity from prosecution domestically, but that doesn't mean that if someone were to commit an alleged offense here, that the matter is not investigated. The way it works is that the UN does investigate allegations of misconduct or crimes by our employees and then the national authorities of the person who is alleged to have committed the offense has the obligation to pursue the matter to its logical conclusion.*

**Als eine internationale Friedensorganisation genießt die MINUSTAH natürlich Immunität vor der haitianischen Gerichtsbarkeit. Wenn aber eine Straftat geschieht, wird der Fall untersucht und aufgeklärt.**

## **Atmo Autofahrt**

**OT**

**MJ:**

*Ecoute, et on plus meme le clause de l'accord du siege, ils n'ont pas respecter meme la clause. C'est pourquoi nous sommes à New York dans le tribunal federal ou bien à la cour d'appel federal, c'est parce-que les Nations-Unis n'ont pas respecter ses propres écrits. Ils ont mis, c'est l'article 55 du siege, c'est à dire le mis en place de la commission permanent de reclamation. Maintenant il faut se poser la question pourquoi les Nations Unis n'ont pas mis en place cette commission de reclamation? Pourquoi? Il est argumenté, documenté, monitoré ces cas des viol, de sodomie et maintenant pour le Cholera il n'y en a pas non plus. Pourquoi il n'y a pas eu cette commission de reclamation pour pouvoir reparer les victims?*

**Wir klagen vor dem Bundesgericht in New York, weil die Vereinten Nationen sich nicht an ihre eigenen Regeln halten. In Artikel 55 des „Status of Forces Agreement“ ist die Einrichtung einer Beschwerdekommision für die Haitianer geregelt. Aber die Vereinten Nationen haben so eine Kommission niemals eingesetzt. Es gibt bezeugte, dokumentierte und bewiesene Vergewaltigungsfälle der Blauhelme und jetzt die Cholera – warum gibt es immer noch keine Beschwerdekommision, von der die Opfer eine Entschädigung bekommen können?**

Sound

**Sprecher:** Die Auflage, eine Beschwerdekommision zu schaffen, stammt von den Vereinten Nationen selbst – über sie soll die Immunität der Blauhelme kontrolliert werden. Das gilt in Haiti genauso wie in den 15 anderen Ländern, in denen die Vereinten Nationen aktuell in Friedenseinsätzen aktiv sind. Bis dato wurde diese Regel in keinem der Länder umgesetzt.

**Autorin**

**Ohne Beschwerdekommision darf auch die Immunität nicht gelten, argumentieren die Menschenrechtsanwälte in Haiti.**

**OT**

**JM:**

*Comment est-ce que vous etes arrivé à cette somme ...?*

**Wie sind Sie eigentlich auf 40 Milliarden US-Dollar als Summe zur Wiedergutmachung gekommen?**

**MJ:** *Bon, généralement dans al plainte nous devons demander de l'argent, c'est meme la finalité de la plainte. Nous avons fait une calcul qui n'est pas trop exhaustiv. Si le cholera était arrivé aux Allemandes, aux Americaines ou les Francais était victimes de cholera, moi je pense on allait pas dire tout ca. Parce-que c'est claire dans*

*tout les regions de droit, que ca soit le Anglo-Saxon, Romano-Germanic, tout personne qui a commit un erreur, qui a fait un faut il doit le recompenser. Mais je suis pret a negocier a parler. Mais dans une dialog equilibré, qui respecte les droits des Haitiens.*

**In so einem Prozess ist es üblich, Schadenersatz zu fordern. Wenn die Cholera in Deutschland, den USA oder Frankreich ausbrechen würde, gäbe es doch auch diese Forderung.**

**Ich bin bereit zu verhandeln, aber es muss einen fairen Dialog geben, der die Rechte der Haitianer respektiert.**

*Atmo Autofahrt über sehr unwegsames Gelände. Mario Joseph und seine Kollegen diskutieren in Créole*

**Autorin: Aus der asphaltierten Straße ist getrockneter Matsch geworden, durchzogen von tiefen Kratern und Flussläufen. Mario Joseph hält an. „Seien wir vernünftig“ sagt er. Wir gehen zu Fuß weiter.**

**OT**  
*Schritte*

**MJ:** *Médécins sans frontières dit il faut multiplier par trois, par quatre, par dix les chiffres officielles.*

**Die «Ärzte ohne Grenzen» sagen, man muss die offiziellen Opferzahlen um drei bis zehnmal nach oben korrigieren.**

**MJ:** *Oui, parce-que prenons une personne de cette localité qui était malade. Avec cette mauvais route. Nous autres nous avons du stopper nos Jeeps. Et les gens, c'est à cheval, à dos d'ane ou dos d'homme qu'ils peuvent aller la bas. Donc en route les malades sont deshydrater et puis mort. Et on Octobre 2010 les gens ne savent pas, ils n'était pas en courant de l'existence de cholera. Mais bon, la personne qui est mortes ur la route, comment on peut faire le denombre?*

**Nehmen wir eine infizierte Person aus dieser Gegend. Bei diesen Straßen. Wir mussten unseren Jeep stehen lassen. Und diese Leute bewegen sich auf Pferden fort. Oder auf dem Rücken eines Esels. Oder eines Menschen. Die Kranken sterben unterwegs an Dehydrierung. Und im Oktober 2010 wussten die Menschen noch nicht, was das für eine Krankheit ist. Es gab die Cholera ja hier vorher nicht. Wie sollen all die Menschen, die unterwegs gestorben sind, gezählt werden?**

*Schritte*

**Autorin: Eine Hecke öffnet sich auf einen kleinen Hof, an dessen Ende eine windschiefe Hütte steht. Im Schatten eines Baumes sitzen etwa 20 Frauen und Männer eng aneinandergedrängt auf einem Zementblock.**

OT

*Gerede, Begrüßungen*

**MJ:** *Comment ou e?*  
**Wie geht es euch?**

**Gruppe:** *Nou bien...*

*Gerede und weitere Begrüßungen auf Créole*

**Autorin:** **Als Mario Joseph den Hof betritt, huschen sie wie ein Schwarm Vögel auf und geben eine mit einem Stock in den feuchten Zement geritzte Inschrift frei.**

**MJ:** *Génélia?*

**Mann:** *Génélia Jeune.*

**MJ:** *Génélia Jeune.*

**JM:** *C'est son tombe?*

**Ist das ihr Grab?**

**Mann:** *Oui.*

**MJ:** *Oui, c'est le 22 Novembre 2010. Sa mère qui était mort dans le cholera. C'est comme ca en réalité en Haiti. Dans le zones réculées comme ici, il n'y a pas vraiment une cimetiére général.*

**Ja, sie ist am 22. November 2010 gestorben. Sie ist hier an der Cholera gestorben. So ist das in Haiti. In so abgelegenen Ecken wie hier gibt es keine Friedhöfe.**

**Autorin:** **Mario Joseph wendet sich den Menschen zu, die sich im Halbkreis um das Grab aufgestellt haben.**

OT

**MJ:** *(spricht Creole) I know some of you go to church and you know the story of Goliath and David, That is to say, we are David and the United Nation is the big Goliath. That makes it difficult to face the Goliath.*

**Ihr kennt die Geschichte von David und Goliath. Wir sind wie David, die Vereinten Nationen sind wie Goliath. Es ist nicht einfach, gegen Goliath zu kämpfen. Deswegen bringe ich Journalisten mit, wie diese hier aus Deutschland. Sie soll den Leuten erzählen, was hier los ist, denn viele können sich das alles gar nicht vorstellen.**

**Autorin:** **Ein alter Mann mit trüben Augen und grauem Stoppelbart löst sich aus der Gruppe. Er hält den Ausweis von Génélia in seiner Hand. Auf dem Foto ist eine ältere schwarze Frau zu sehen, deren Zöpfe eng am Kopf anliegen.**

OT

**Mann:** *(spricht Creole) Since my wife passed away, I can tell you I am done. I was relied on her for everything, most of the haitians girls are thieves, if you have one now they will make you sell this house.*

**Seit meine Frau gestorben ist, bin ich völlig kaputt. Sie hat alles bei uns geregelt.**

**MJ:** *Il crie toujours.*  
(übersetzt) **Er weint noch immer.**

**Mann:** *I am still sad*  
**Ja, ich vermisse sie sehr.**

**MJ:** *How many kids did you have with her?*  
**Wie viele Kinder hattet ihr?**

**Mann:** *We had 7 kids together.*  
**7 Kinder.**

*Atmo Gerede – geht über in Regen/Gewitter / haitianische Musik*

*OT Schritte im Matsch*

**Autorin:** **Der Regen hat den festgetretenen Boden von Cité Soleil aufgeweicht. Die MINUSTAH-Patrouille biegt vom Hafen ab in eine kleine Gasse.**

*Schritte im Matsch, Gerede Brasilianer und haitianisches Kind*

**Autorin:** **Es gibt keinen Asphalt mehr, nur noch Schicht um Schicht plattgetretener Müll.**

**CG:** *Everywhere the trash collection is not very efficient. So in many places they have this thing.*  
**Die Müllabfuhr ist hier nicht besonders effizient.**

**JM:** *Do they drink this water?*  
**Und die Menschen trinken das Wasser hier?**

**CG:** *I don't know.*  
**Das weiß ich nicht.**

**JM:** *They probably have a huge cholera issue here in Cité Soleil?*  
**Es gibt bestimmt ein großes Choleraproblem hier in Cité Soleil?**

**CG:** *I can't say, because it is a health problem. I can't...I can't really tell you. But...ehm...yes, I don't know. I couldn't just guess. But we see children around and I don't know if this thing...ehm...brings so many diseases.*  
**Das weiß ich nicht. Dazu kann ich nichts sagen, weil das eine Gesundheitsfrage ist. Aber wir sehen ja Kinder hier, also ich weiß nicht, ob es dann so viele Krankheiten geben kann...?**

**OT**

**JM:** *Can I try to talk to some of the people?*  
**Darf ich mit den Menschen reden?**

**CG:** Yes, yes.

**Mann:** *Ici no problem. Ici no problem.*

**Autorin:** **Eine Gruppe junge Männer lungert im Schatten eines kaputten LKWs herum. Einer trägt eine große Sonnenbrille mit gelben Rändern. Ich gehe auf ihn zu. Sofort sind wir umringt von den Soldaten mit ihren Helmen und Gewehren. Auch der Oberst stellt sich direkt neben uns.**

**Mann:** *Ici no problem. Ici no problem.*  
**Nein, nein. Hier gibt es keine Probleme, alles gut hier!**

**JM:** *Qu'est-ce qui se passé avec MINUSTAH ici? C'est bien?*  
**Was halten sie von der MINUSTAH?**

**Mann:** *Pas de problème, pas de problème avec le MINUSTAH. Nous sommes très heureux. Content de voir MINUSTAH qui sont en train de XXX ici. Ici il n' y a pas des problèmes, vous m'entendez.*  
**Wir haben kein Problem mit der MINUSTAH. Wir sind sehr glücklich. Wir freuen uns, die MINUSTAH hier zu sehen. Hier gibt es keine Probleme, verstehen sie?**

**JM:** *Vous habitez ici?*  
**Wohnen sie hier?**

**Mann:** *Oui, nous habitons ici.*  
**Ja.**

**JM:** *Est-ce qu'il y a beaucoup des maladies à Cité Soleil?*  
**Gibt es viele Krankheiten hier?**

**Mann:** *Oui, beaucoup des maladies. Comme cholera, sida, la coqueluche. Oui c'est vrai, c'est le MINUSTAH qui vena avec le cholera. Avec les arrangements le MINUSTAH nous on donné de l'argent, 4000 pour chaqu e patientqui a eu de la cholera. Au paravant, mais pas pour l'instant.*  
**Ja, sehr viele Krankheiten. Cholera, AIDS, Keuchhusten. Wir wissen, dass die MINUSTAH uns die Cholera gebracht hat. Die MINUSTAH soll Wiedergutmachung zahlen, aber noch ist nichts passiert.**

**Autorin:** **Ich erwarte, dass Oberst Guerra eingreift. Jetzt, denke ich, muss er doch das Gespräch abbrechen.**

**JM:** *Vous pensez qu'ils von faire ca?*  
**Und, werden sie bezahlen?**

**Mann:** *Ils vont meme pas faire ca encore.*  
**Noch haben sie es nicht gemacht.**

**Autorin:** **Aber er unterbricht uns nicht. Der Presseoffizier der MINUSTAH spricht kein einziges Wort Französisch. Auch in den Gesichtern der Soldaten um uns herum regt sich nichts, niemand scheint das Gespräch verstanden zu haben.**

**Mann:** *Mais ici il n'y a pas des bandits. Paradies. Ici c'est le paradis. Paradies. Ok, d'accord? Ok, j'ai fini parlé.*  
**Hier gibt es keine Banditen. Hier ist das Paradies. Das Paradies, ok? Das reicht jetzt.**

**CG:** *Nice glasses, man!*  
**Coole Sonnenbrille!**  
*Lachen*

**Atmo Motor**

**CG:** *Oh, you got a nice interview now.*  
**Da haben Sie ja ein gutes Interview bekommen.**

**Autorin:** **Im Weitergehen dreht sich der Oberst nochmal um. Wir verlassen das Paradies und gehen zum Panzer zurück.**

*Musiktrenner*

**OT**  
*Autofahrt, Anhalten*

**JM:** *La on est ou?*  
**Wo sind wir jetzt?**

**MJ:** *La on est à Sodo et on vas rencontrer les victims de cette commune, la commune de Saut d'Eau.*  
**Wir sind hier in der Kommune Saut d'Eau und werden jetzt die Opfer aus dieser Region treffen.**

*Aussteigen aus dem Auto, Gerede auf Créole*

**Autorin:** **Saut d'Eau, das „springende Wasser“, liegt nördlich von Port-au-Prince. Das Treffen findet in einer Kirche statt, in der die Wände noch von der letzten Messe geschmückt sind. Die Bänke sind voll besetzt – alle hier sind Mandanten von Mario Joseph.**

**OT**  
*Begrüßungen, Gerede, Menschen lachen*  
*Eintritt in die Kirche, Begrüßungen*



**MJ:** *bonswa tout moun.*  
**Guten Tag zusammen.**

**Menschen:** *Bonswa*

**MJ :** *(spricht Creole)ok, everyone is here. You know from the day I was taking your names here, I told you, you had to hold my back to help me go foreward. Didn't I say that?*

**Ok, alle da. Erinnert ihr euch noch an unser erstes Treffen, als ich eure Namen aufgeschrieben habe und gesagt habe: Ihr müsst hinter mir stehen, damit ich vorankomme? Hab ich das gesagt?**

**MJ:** *(spricht Creole)yes, you really hold my back, because when I say port-au-prince, we go! When I say Mirebalais, we go. I am very happy, that is why I will keep you informed. I told you, we would go to court, we were in a court of first instance in New York, we lost the first part, but we talked to some judges into going back to the case. We talked to three judges to explain them what the problem really is, because United Nation said they have immunity, but if they really have immunity, they can not give us the disease by dumping the waste in the water and they don't take their responsibility. Immunity is not impunity, right? When someone says he/she has immunity, but when you do something which is not good you have to pay for that.*

**Und ihr steht wirklich hinter mir! Denn wenn ich sage "Port-au-Prince", dann seid ihr da. Wenn ich sage "Mirebalais", dann seid ihr da. Auch wer Immunität besitzt, darf nicht ohne Folgen einfach seine Fäkalien ins Wasser leiten und uns diese Krankheit bringen. Immunität ist nicht gleich Straffreiheit, oder? Jemand kann Immunität besitzen, aber wenn er etwas Schlechtes getan hat, muss er dafür bezahlen.**

**Autorin:** **Mario Joseph läuft durch die Reihen.**

**OT**

**MJ:** *(spricht Creole)How many of you did go to the Embassy with me? Let me see, let me see, you did not go to the Embassy.*

**Wer von euch ist mit mir bei der Demonstration vor der Amerikanischen Botschaft gewesen?**

**MJ:** *how many of you did carry the letter to the Embassy with me? Ok, that man went with us, come on, come on, he was there with us. You have to tell the people what you saw, because we are not bluffing. Tell us everything, how everything was.*

**Dieser Mann hier war dabei. Komm her, erzähl den Leuten was du gesehen hast, damit sie wissen dass es kein Bluff ist.**

**Autorin:** **Ein schwächtiger Mann erhebt sich.**

**Mann:** *(spricht Creole)I was a victim of cholera, up to now I am not ok, the serum only can't destroy the disease, it can alleviate the pain, but the disease is still walking through our vein, our spinal cord. Nowadays, I can't work even if I drink juice, I always feel weak, my two legs are weak, I want them to send another treatment that will be able to stop the disease, because the disease is still inside of us, even though you see we stand and talk.*

**Ich bin ein Opfer der Cholera, und bis heute geht es mir nicht gut. Die Infusion kann die Symptome bessern, aber die Krankheit fließt**

immer noch durch unsere Adern. Ich möchte, dass sie uns eine Behandlung ermöglichen, damit die Krankheit endlich aufhört.

**OT**

**Frau:** *(spricht Creole)*When you have this disease you have to eat well, drink Malta(a drink), eat liver of goat, eat meat, good juice, eat well and all you can do is to buy on credit and the people humiliate you, they don't want to sell to you.

**Wenn du diese Krankheit hast, musst du gut essen, um gesund zu werden. Du brauchst Malzbier, Ziegenleber, Fleisch und Saft. Alles, was du tun kannst ist, die Sachen auf Kredit kaufen. Aber irgendwann beschimpfen sie dich und wollen dir nichts mehr verkaufen.**

**MJ:** *(spricht Creole)*a lot of people from overseas, said the haitian people don't need money, because we were poor people, did you use to eat goat?

**Viele Leute aus Europa und Amerika sagen: Die Haitianer brauchen nicht so viel Geld, sie sind ein armes Volk. Hast du früher Ziege gegessen?**

**Frau:** *when you had that disease, if you don't buy meat on credit , you would not be able to stand anymore.*

**Natürlich nicht. Aber wenn du krank bist, musst du eben Fleisch auf Kredit kaufen, sonst kannst du dich nicht mehr auf den Beinen halten.**

**MJ:** *(spricht Creole)* the UN says that they don't have money, but do you know how much many they spend to keep those tourists in Haiti?

**Sie sagen, sie hätten kein Geld. Aber wisst ihr, wieviel die UN für die MINUSTAH in Haiti ausgeben?**

**MJ:** *(spricht Creole)*it is \$500.000.000 USD per year. I am asking why they don't want to pay, is it because we are poor or black?

**500 Millionen Dollar pro Jahr. Ich frage euch: Wollen sie nicht zahlen weil wir arm sind oder weil wir schwarz sind?**

**MJ:** *That is the problem, they are spending a lot of money for the soldiers.*

**Sie geben ihr ganzes Geld für die Soldaten aus.**

**Menschen:** *but we can't eat here.*

**Und wir haben nichts zu essen.**

**MJ:** *right! That is terrible, we have to fight and to keep on with the fight in order to have the victory. Do you want to say something?*

**So ist es! Und deswegen müssen wir weiter kämpfen!**

**Mann:** *first I want to ask you a question. Does the haitian Gouvernment support you in the process you are doing now?*

**Ich habe eine Frage: Unterstützt uns die haitianische Regierung im Prozess?**

**MJ:** *(spricht Creole)* that is a good question, my answer is no. The Haitian government is the UN's lawyer. One Minister in the Martelly government who is asking if it is the

*MUNISTAH that really dumped the waste in the water. The prime minister said they can do something like that, because they are moral people. Even overseas people put their hands up, but here they don't pay attention to us.*

**Das ist eine gute Frage! Die Antwort ist: Nein. Die haitianische Regierung stellt sich auf die Seite der UN. Ein Minister hat die Studien angezweifelt und ein anderer hat gesagt, dass bei den Vereinten Nationen doch Menschen mit Moral arbeiten.**

**Atmo** *Frau bricht in Gesang aus, andere setzen langsam mit ein: song Batay la ("The fight is for you...)* Beifall

**MJ:** *(spricht Creole) I am happy to see people in Saut d'Eau is in the fight, and BIA, IGDH are fighting too. We are not giving up, that is what I came here to tell you.*

**Wir geben nicht auf. ...**

*We will keep on, what is important the victory will be ours!*

**Wir werden weitermachen, bis wir Gerechtigkeit erfahren!**

**Atmo** Beifall

**OT**

*Straße, Hupen*

**Autorin:** **Auf dem Rückweg von Saut d'Eau steuert Mario Joseph ein kleines Restaurant am Straßenrand an.**

*Stühle werden gerückt*

**MJ:** *Il y a cabri et poulet.*  
**Es gibt Hühnchen oder Ziege.**

**JM:** *Cabri.*  
**Für mich Ziege.**

**OT**

*Restaurant- und Straßengeräusche*

**MJ:** *Deux Poulet*

**JM:** *Cabri pour lui aussi.*

**MJ:** *Ca fait quatre. Quatre cabri et puis deux poulet.*

**Vier mal Ziege, zwei mal Huhn.**

*Restaurantgeräusche, Gerede auf Créole*

**Autorin:** **Der Anwalt packt ein Arsenal an Akkus, SIM-Karten und Handyteilen auf den weißen Plastiktisch.**

**OT**

**JM:** *Vous avez beaucoup des portables.*

**Sie haben aber viele Telefone. Er sieht müde aus.**

**MJ:** *Oui, j'en ai pas mal. Il y a quatre je pense. Lacht J'en ai quatre. Mes telephones sont sur écoute. Je dois changer de temps en temps. Sur la TAB de gouvernement. Ils m'écoutent, ils suivent mes conversations. C'est assez claire.*

**Ja, ich hab so einige. Vier glaube ich. Lacht Ich werde abgehört, deswegen muss ich ab und zu die Karten auswechseln. Die Regierung hört mich ab, sie verfolgen meine Gespräche.**

**OT**

*Restaurantgeräusche*

**JM:** *Dans votre vie il y a déjà eu des menaces?*

**Werden Sie bedroht?**

**MJ:** *Oui, il y a pas mal des menaces, directes. J'ai des menaces certaines fois voilées à la radio, de manière directe certain fois. On a tiré sur mon bureau. Donc ma famille, après 2004, ma femme et mes filles depuis 2004 vivent à Miami. Ca m'as facilité de dormir, de faire quoi que ce soit, de dormir la ou je veux, la ou je pense que c'est bon pour moi.*

*Bon, avec c'est gouvernement Privert je n'ai pas encore eu des menaces. Parce-que lui, il était mon client. Quand il était en prison en 2004, j'ai l'avait aidé. Donc je ne sais pas, mais pour l'instant je n'ai pas eu des menaces de son gouvernement. Mais Martelly, c'était...il fallait aussi critiquer les actions de Martelly, c'est pourquoi on était sous la menace...*

**Ja, ich werde häufig bedroht. Manchmal über das Radio, manchmal sehr direkt. Man hat schon auf mein Büro geschossen. Schon seit 2004 leben meine Frau und meine Töchter in Miami. Seitdem kann ich wieder schlafen und meine Arbeit machen.**

**Von der aktuellen Regierung habe ich noch keine Drohungen erhalten, Privert war mal mein Klient. Als er 2004 im Gefängnis saß, habe ich ihm geholfen. Vielleicht lässt er mich deswegen bisher in Ruhe. Unter Martelly war das was anderes...**

Sound

**Sprecher:** **Präsident Michel Martelly schöpft alle konstitutionellen Möglichkeiten der Machterhaltung aus. 2015 ist er gezwungen, den Weg für Neuwahlen freizumachen. Die Wahlen werden mehrfach verschoben und dann wegen massiver Unregelmäßigkeiten annulliert. Das Land versinkt politisch im Chaos, es gibt Massenproteste. Die MINUSTAH gilt den Regierenden als Machtgarant. Auch Jocelerme Privert, Martelly-Unterstützer und seit Februar 2016 Führer einer provisorischen Regierung, befürwortet die Präsenz der Blauhelme.**

*Funkspruch*

**Atmo Patronen**

*Gewehr wird entladen, Gerede und Geräusche von der Basis*

**Autorin:** Oberst Guerras MINUSTAH-Patrouille ist zurück am Eingang zur Stadt der Sonne. Die Soldaten entladen ihre Gewehre in eine große Box.

**OT**

**CG:** *This is a safety procedure box. So when we put back our weapons they won't be loaded. The first procedure is: unload your weapons. Is the first to get inside your base. The second one is clean up.*

**Wenn wir zurückkommen, räumen wir zuerst unsere Waffen weg. Dann machen wir uns frisch.**

**OT**

*Draußen auf der Base, hineingehen ins Büro, leises Gerede, Getränke werden eingeschüttet*

**Autorin:** Während die ersten Soldaten schon in Boxershorts vor den Duschen anstehen, bietet mir Oberst Guerra in einem Hinterzimmer frischen Saft mit Eiswürfeln an, dazu Kekse.

**CG:** *From time to time when you are in a hot place it's good to come into aircondition. Go to the aircondition, hydrate yourself and then go out on the ground again.*

**Manchmal ist nach der ganzen Hitze eine Klimaanlage einfach das Beste.**

*Atmo Außengeräusche auf der Base und Toilette*

**Autorin:** Ich bitte Oberst Guerra mich zu den Toiletten zu führen. Er schließt ein kleines Häuschen aus Pressspan und Plastik auf.

*Toilettenspülung*

**Sprecher:**

**Im Juni 2015 weist ein UN-Bericht auf nach wie vor bestehende Probleme bei der Abwasserbeseitigung hin. An 23 der 32 Wasseraufbereitungsanlagen der MINUSTAH seien gravierende Mängel festgestellt worden, nicht fachgerecht behandeltes Abwasser werde immer noch in öffentliche Kanäle entsorgt. Der Bericht ist erst ein Jahr nach seiner Fertigstellung im Netz zugänglich.**

**Autorin:** Die Toilette auf dem Stützpunkt funktioniert – wohin das Wasser geht, kann ich nicht nachprüfen.

*Atmo Autofahrt*

**Autorin:** Der weiße Jeep rollt aus Cité Soleil heraus in Richtung Hauptquartier.

## Autofahrt

### OT

**CG:** *This is the headquarters of the military component. Now we are here at road October 15th. This is the sugar cane museum. As you know, Haiti, right before their independence, was one of the most important sugar cane producers in the world. So that's why we have this sugar cane museum over here.*

**Hier ist unser Headquarter. Und dort drüben ist das Zuckerrohrmuseum.**

## Atmo Straßengeräusche

**Autorin:** **Ich steige aus und laufe hinüber zum Museum. In diesem Moment geht ein Mann mit beiger Kappe vorbei, dessen Gesicht ich von den Wahlplakaten kenne, die überall am Straßenrand hängen! Jean Eric Baptiste....**

### OT Jean Eric Baptiste

#### Lauter Trube

**JM:** *Excusez moi Monsieur, je viens de la presse Allemande et j'aimerais bien vous posez un petit information.*

**Autorin:** **Ich kämpfe mich durch den Pulk von Bewunderern und Aufpassern, die ihn umringen.**

**JM:** *D'après mes informations vous etes un de seuls candidates qui sont contre la presence de MINUSTAH.*

**Meinen Informationen zu Folge waren Sie der einzige Präsidentschaftskandidat, der offen gegen die Präsenz der MINUSTAH ist.**

**EJB:** *Mais simplement laissez moi vous dire que aucun force d'occupation n'est jamais bienvenue dans une pays. Surtout que nous avons dix milles mortes, victims de l'epidemie de cholera, 1 mio d'Haitiens de victims. Donc aucun force d'occupation n'est jamais bienvenue.*

**Lassen sie mich dazu nur eins sagen: Eine Besatzungsmacht ist bei uns grundsätzlich nicht willkommen. Vor allen Dingen nicht, wenn sie uns 10.000 Tote und eine Million infizierter Choleraopfer einbringt.**

## Atmo Autofahrt

**Autorin:** **Szenenwechsel. Mario Joseph fährt zurück nach Port-au-Prince in sein Büro. Kurz vor Croix de Bouquet, einem der Vororte der Hauptstadt, steuert er einen Hof mit weißen Zelten an. Es ist eines der staatlichen CTCs, ein Centre de Traitment du Cholera. Ich hatte ihn gebeten, mich hier rauszulassen. „Immer dem Chlorgeruch nach“, sagt Mario Joseph, und winkt zum Abschied kurz, bevor die verdunkelten Scheiben seines Jeeps hochfahren.**

## Atmo Straßengeräusche

**OT Pascal Laurent**  
*Straßengeräusche, Motoren*  
*Wasser, Gerede*

*Hände waschen*

**Autorin:** **Vor dem Eintritt in das Cholera-Zentrum muss ich Hände und Füße in milchigem Chlor waschen - genau wie der junge Arzt Pascal Laurent.**

**PL:** *La maintenant on est au CTC avec un capacité de 28 lits. Une dizaine des lits pediatrique et 14 lits adultes. Normalement on recoit des patients 24 sur 24. Et c'est gratuity, on ne paie pas. Tout le traitement de l'entrée jusqu'a la sortie est gratuit. Le patients ne paient pas du tout du tout rien.*  
*Comparativement aus mois (...) il y a un net augmentation, ca a presque double.*  
**Unsere Station kann 28 Patienten aufnehmen. Wir empfangen die Patienten rund um die Uhr und die Behandlung bei uns ist gratis. Wegen der Regenfälle hat sich die Anzahl der Neuerkrankungen im Vergleich zu den letzten Monaten fast verdoppelt.**

**Autorin:** **Der beißende Geruch des Chlors überdeckt kaum den Gestank der Entleerungen, die in großen Plastikeimern aus den Zelten getragen werden.**

**OT**

**PL:** *Cholera, c'est ca, ca c'est produit par le bacterio vibro cholerae, ce qui veut dire que, maladie le plus souvent, les syntomes sont le plus souvent la diarrea et vomissement. Pour le traitement c'est facile, il y a ... la rehydratation, celle hydratation orale ou bien ... lactate, le plus souvent c'est ca.*  
**Die Cholera entsteht durch das Bakterium Vibro Cholerae, die Symptome sind eigentlich immer Durchfall und Erbrechen. Die Behandlung ist im Grunde einfach, der Patient muss vor allen Dingen rehydriert werden.**

**Autorin:** **Pascal Laurent betritt eins der weißen Zelte. Die Frau auf dem ersten Bett kann sich nur mühsam aufrichten.**

**OT**

**Frau:** *Spricht in Créole*  
**Ich bin gestern hier angekommen, seit zwei Tagen muss ich schon brechen.**

**OT**

*Pascal Laurent spricht mit Choleraopfer*

**PL:** *Vous vomi tuju?*  
**Immer noch?**

**Frau:** *Oui.*  
**Ja.**

**PL:** *Ce premier fois augun maladie...*  
**Haben Sie die Krankheit zum ersten Mal?**

**Frau:** *Oui*  
**Ja.**

**Autorin:** **Die Frau dreht uns den Rücken zu und ich sehe das runde Loch in ihrer Holzpritsche.**

**OT**

**PL:** *Oui, un lit et effectivement ce qu'on fait, on peut favorisé de fois, les patiens sont tellement inconfortables on a dit, maintenant on fabrique des lits avec un trou. Les patients n'ont pas besoin de se lever. Automatiquement il y a un sot en dessous, ils passent les selles directement et puis a l'autre coté si des patients veulent vomir, il y a un sot également pour effectivement pour evacuir les vomissement. On met tout les deux, on depasse du chlore et diminuer la contamination.*

**Das ist ein Cholera-Bett. Die meisten unserer Patienten sind zu schwach, um ständig aufzustehen. Durch das Loch geht der Durchfall direkt in den Eimer unter dem Bett.**

*Trenner*

**OT**

**SH:** *Good day. I am Sandra Honoré the special representative of the United Nation Secretary General in Haiti and head of the United Nations Mission of Stabilization for Haiti.*

*I would describe the collaboration between MINUSTAH and Haitian society as positive collaboration so far. There are many instances of appreciation being expressed by the Haitian for the work which we are able to do and for the contribution which we are able to make in diverse fields. There are always people who will object and who have objected to the fact that United Nations peacekeeping mission was established to operate in Haiti and that that peacekeeping mission is still present in the country.*

*The United Nations worked with the government of Haiti immediately upon the outbreak of the epidemic to support the efforts of the Haitian ministry of health and population in dealing with and in being able to provide treatment for persons affected by the cholera and people generally speaking affected by diarrhea diseases which are very prevalent in the country and which are factor of lack of the solid basic infrastructure and the lack of access to potable water by large numbers of the population.*

**Mein Name ist Sandra Honoré, ich bin die Sonderbeauftragte des UN-Generalsekretärs in Haiti und Vorsitzende der UN-Stabilisierungsmission in Haiti.**

**Autorin:** **Sie ist die Nummer Eins der MINUSTAH.**

**SH:** **Ich würde die Zusammenarbeit zwischen der MINUSTAH und den Haitianern bislang als positiv beschreiben. An vielen Stellen wird mir von Haitianern Dank entgegengebracht, für unsere Arbeit und für den Beitrag, den wir hier leisten. Es gibt immer Menschen, die uns kritisieren und die gegen unsere Präsenz im Land sind.**

**Wir unterstützen das Gesundheitsministerium in seinem Bemühen, von Cholera und anderen Durchfallkrankheiten betroffene Personen zu behandeln. Diese Krankheiten gibt es auf**



**Grund einer fragilen Infrastruktur und des fehlenden Zugangs zu Trinkwasser für große Teile der Bevölkerung.**

*Atmo Autofahrt, Straßengeräusche /Sound*

**Autorin:** Am 18. August 2016, einen Monat nach meiner Rückkehr aus Haiti, kommt aus dem Büro von Mario Joseph eine Mail:

**MJ:** Zum ersten Mal in den sechs Jahren, seitdem sie die weltweit gravierendste Choleraepidemie nach Haiti gebracht haben, erkennen die Vereinten Nationen öffentlich ihre Verantwortung an. Ein Sprecher der UN sagte heute, es gäbe großen Handlungsbedarf.  
In Haiti sagen wir: Viktwa se pou pep la – Der Sieg gehört den Menschen.

**Sprecher:** Medien berichten weltweit, darunter die New York Times, der Guardian, CNN, BBC, Reuters und NPR. Die Choleraopfer in Haiti und ihre Anwälte feiern die Nachricht als historischen Sieg.

**Autorin:** Doch schon einen Tag später, am 19. August 2016, erreicht eine weitere folgenschwere Nachricht die Öffentlichkeit:

**Sprecher:** Das Bundesgericht in New York entscheidet den Fall der Menschenrechtsanwälte gegen die UN zu Gunsten der Vereinten Nationen. Damit können sie vor einem amerikanischen Gericht nicht verurteilt werden.

**Autorin:** Der Präzedenzfall ist ausgeblieben. Die haitianischen Menschenrechtsanwälte haben die UN nicht zwingen können, zu ihrer Charta zu stehen, in deren Präambel sich 192 Mitgliedsstaaten vornehmen...

**Sprecher:** ...unseren Glauben an die Grundrechte des Menschen, an Würde und Wert der menschlichen Persönlichkeit, an die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie von allen Nationen, ob groß oder klein, erneut zu bekräftigen,...

Sound weg

**Autorin:** Was nun? Mario Joseph schreibt mir...

**MJ:** Wir sind über die Entscheidung des Gerichtes enttäuscht, sie unterstreicht einmal mehr die Bedeutung unseres Kampfes um Gerechtigkeit. Es liegt jetzt an den Vereinten Nationen, ihre Versprechungen zu halten und den Opfern außerhalb des

**Gerichtes zu helfen. Sonst werden die Vereinten Nationen weiterhin eine Organisation bleiben, die ungestraft tun kann, was sie will.**

**Absage:**

**Paradis, paradis**

**Haiti, die Blauhelme und die Cholera**

**Sie hörten ein Feature von Jenny Marrenbach**

**Es sprachen: Karim Cherif, Robert Frank, Gerd Grasse, Matthias Haase, Adam Nuemm, Lena Stolze, Guntbert Warns, Katharina Wolter und die Autorin**

**Ton: Andreas Meinetsberger**

**Regie: Guiseppe Maio**

**Redaktion: Ulrike Bajohr**

**Eine Produktion des Deutschlandfunks mit dem Norddeutschen Rundfunk 2016.**

**Unterstützt vom Netzwerk Recherche und der Karl-Gerold-Stiftung.**